



Retter brauchen Lobby

Das Ehrenamt ist in der Krise. Grund hierfür ist nicht nur der akute Nachwuchsmangel, sondern auch der zunehmende, fehlende Respekt gegenüber Helfern. Die Gründe sind bekanntlich vielschichtig.

Das Fehlen von Rettungsgassen auf Autobahnen oder Gewaltausbrüche gegen Ärzte und Helfer sind die wohl bekanntesten Beispiele hierfür.

Aus diesem Grund hat die Junge Union Erlangen das Thema gemeinsam mit Innenminister Joachim Herrmann und der fachlichen Unterstützung des Bayerischen Roten Kreuzes in den Mittelpunkt des Infostandes am vergangenen Freitag, gerückt. Ziel war es, die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Dabei konnte klar festgestellt werden, dass ein Großteil der Bevölkerung die Leistung der Helfer würdigt und kein Verständnis für Gewalt und Behinderung von Rettungskräften hat.

Viele Gesprächsteilnehmer bekräftigten zudem den bayrischen Innenminister in seiner Arbeit und Zielrichtung mit null Toleranz des Rechtsstaates gegen diejenigen vorzugehen, die meinen, Helfer in ihrer Arbeit herabzuwürdigen und durch unnötige Verzögerung Menschen in Gefahr bringen zu müssen.

Die Justiz kann das eigentliche Problem an sich jedoch nur kurzzeitig beeinflussen. „Wichtig ist, dass wir Menschen mehr Wertschätzung entgegenbringen, die sich zum Wohl anderer freiwillig engagieren“, so Sophia Schenkel. Hier sind insbesondere neben Politik auch die Medien gefordert, die jeweiligen Verbände in der Wahrnehmung der Bevölkerung zu stärken. Unsere Ärzte und Helfer sind nicht die soziale Sättigungsbeilage für Menschen, die nicht wissen wie wichtig Hilfe im Richtigen Moment sein kann.